AUSGABE 2 | 2026

SWSG

IN STUTTGART

zuHAUSE

Das Magazin für unsere Mieterinnen und Mieter



Im Osten viel Neues

Eröffnung des Neubauensembles am Stöckachplatz

Hier spielt die Musik!

Musizieren und Musik erleben in Stuttgart

Quadratisch, praktisch, lebenswert

Der erste Stadtbaustein SWSG_EQ^{12} steht

Inhalt

Stadtgespräch

4 Im Osten viel Neues

Hausmitteilung

12 Unser Bautagebuch
26 Schwarzes Brett
18 Wie funktioniert eigentlich?
30 10 Fragen an …

Heimkommen

10 Interviews
16 Mieterporträt
31 Rätsel, Impressum

Entdecken

14 Ratgeber
20 ArchitekTour
24 Hallo Kinder!
28 Stuttgart aktiv



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kennen Sie das Gefühl, wenn ein vertrauter Ort plötzlich ganz neu klingt – weil dort Menschen ein- und ausgehen, Kinder spielen, Gespräche entstehen? Genau dieses Erleben stand für uns bei der Fertigstellung unseres Neubauensembles am Stöckachplatz im Mittelpunkt. Wo früher die Hauswirtschaftliche Schule stand, ist ein lebendiges Stück Stadt entstanden, das Wohnen, soziale Angebote, Nahversorgung und Begegnung verbindet – ein Quartier, das im besten Sinne „klingt", weil so viele unterschiedliche Menschen hier zusammenkommen.

Passend dazu widmen wir uns in dieser Ausgabe auch der Musik in Stuttgart: von Proberäumen und Chören über große Konzerte bis hin zu ersten Schritten an Instrumenten.

Musik und Wohnen haben dabei mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick meint: Beides schafft Räume, in denen wir uns zu Hause fühlen, miteinander in Kontakt kommen und Teil eines größeren Ganzen sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre!



Ihre **Dr. Saskia Bodemer-Stachelski**
Chefredakteurin

PS: Wenn Sie Anregungen oder Feedback zu unserem Magazin haben, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung an **zuhause@swsg.de** oder postalisch an Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, Stichwort Mietermagazin, Augsburger Straße 696, 70329 Stuttgart

IM OSTEN VIEL NEUES

Die SWSG feiert die Fertigstellung des Neubauensembles am Stöckachplatz





Eine strahlende Sonne und runde 20 Grad Außentemperatur: Für einen Tag im wechselhaften Monat April könnte das Wetter schöner nicht sein, als wir uns am frühen Nachmittag des 29. April am Stöckachplatz im Stuttgarter Osten einfinden. Und wir sind nicht die einzigen: Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit sind gekommen, um mit der SWSG die feierliche Fertigstellung des Neubauensembles an der Hackstraße zu begehen. Hier, nur einen Steinwurf vom belebten U-Bahn-Knotenpunkt Stöckach entfernt, ist auf dem Gelände der ehemaligen Hauswirtschaftlichen Schule ein neues Stück Stadt entstanden, das Wohnen, soziale Infrastruktur, Inklusion und Nahversorgung gelungen unter einem Dach vereint. Mit den Gebäuden gewinnt der Stöckach nicht nur 28 neue, moderne Mietwohnungen in ansprechender Architektur, sondern auch ein multifunktionales Ensemble, das das Zeug hat, zu einem neuen sozialen „Herz“ des Stadtteils zu werden – einem lebendigen Treffpunkt für Menschen aller Generationen und Lebensphasen.

EIN NEUES STÜCK STADT

Neues Leben am altehrwürdigen Stöckachplatz



»Mit unserem Neubau an der Hackstraße schaffen wir einen Stadtbaustein, der Wohnen, soziale Infrastruktur, Nahversorgung und öffentliche Räume miteinander verzahnt. Hier ist ein Stück Stadt entstanden.«

Samir M. Sidgi,
Geschäftsführer der SWSG





Stadtgeschichte, neu interpretiert

Vielleicht mehr als in jeder anderen Kunstform verlangt es in der Architektur nach Fingerspitzengefühl – schließlich umgibt sie uns Tag für Tag. Und das Neubauprojekt der SWSG setzt an einer städtebaulich sensiblen Stelle und einem wichtigen Verkehrsknoten an. In diesem Sinne wurde der Auftrag für den Neubau am Stöckachplatz wohlbedacht an das Büro Harris + Kurrle Architekten vergeben: Deren Entwurf überzeugte durch die gelungene Fusion von Historie und Moderne, von Ästhetik und Nachhaltigkeit, von Funktionalität und sozialer Verantwortlichkeit. So knüpft die Architektur des Neubauensembles an die historische Bedeutung des Standorts an und übersetzt sie in eine zeitgemäße Form. Vier unterschiedlich hohe Baukörper auf einem gemeinsamen Sockel, eine neue Freitreppe sowie eine Durchwegung zwischen Landhausstraße und Stöckachplatz schaffen eine klare Adresse und verbessern die Aufenthaltsqualität deutlich. Fassadenbegrünung, Bäume und gestaltete Außenbereiche binden das Ensemble in das „grüne Band" des Quartiers ein.





»Die Stadt ändert sich an vielen Stellen – es wird abgerissen, es wird neu gebaut, es wird ergänzt, es wird saniert. Und auch hier ist es ein wichtiger Baustein, um die Stadt weiterzuentwickeln.«

Bürgermeister Peter Pätzold, Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt



Partizipatorisch, inklusiv, sozial

Im neuen Gebäude bieten 28 Mietwohnungen Raum für ganz unterschiedliche Lebensentwürfe. Sieben davon sind Sozialmietwohnungen, sieben weitere gefördert über das Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher" (MME) der Landeshauptstadt Stuttgart, die übrigen 14 Wohnungen sind freifinanziert. Sechs Wohnungen sind barrierefrei gestaltet. Ergänzt werden sie durch eine Kita, ein Stadtteil- und Familienzentrum mit Stadtteilcafé sowie einen Edeka-Markt im Erdgeschoss. Das integrierte Therapeuticum Raphaelhaus bietet vollstationäre sowie ambulante Angebote für Schwerstmehrfachbehinderte. Eine zentrale Rolle bei dem Projekt spielte die Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet „Stuttgart 29 – Teilbereich Stöckach": Bereits beim Wettbewerb wirkten Bürgerinnen und Bürger mit, die AG Stöckachplatz und Hauswirtschaftliche Schule begleitete den Prozess über viele Jahre. Zur Eröffnung wurde eine Ausstellung zur Entwicklung des Stadtteils präsentiert, die weiterhin im neuen Stadtteil- und Familienzentrum am Stöckach zu sehen ist. Die Feierlichkeiten bildeten auch den Auftakt des „Tags der Städtebauförderung": Der bundesweite Aktionstag lenkt den Blick auf Projekte, die mit Unterstützung der Städtebauförderung realisiert werden.

Lebendiges Zuhause: Das Neubauensemble auf einen Blick

- Insgesamt 28 Mietwohnungen, davon 6 Wohnungen barrierefrei
- Integriertes Therapeuticum Raphaelhaus mit vollstationären und ambulanten Angeboten für Schwerstmehrfachbehinderte
- Stadtteil- und Familienzentrum mit Café
- Dreigruppige Kindertagesstätte für insgesamt 45 Kinder
- Edeka-Lebensmittelmarkt Krombholz auf ca. 1.550 m² Fläche
- Tiefgarage mit 63 Stellplätzen, die Hälfte mit E-Ladestationen



»Heute ist der Tag gekommen, an dem dieses architektonische wunderbar gestaltete Haus mit Leben gefüllt wird. Es soll ein Ort der Begegnung werden. Es soll ein Ort sein für die Menschen, die hier im Osten leben.«

Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender der eva und Aufsichtsratsvorsitzender der eva Kinderbetreuung gGmbH





Selbstbewusst, aber nicht laut

Mit den neuen Wohnhäusern gewinnt der Stöckach nicht nur ein neues Stück Stadt, sondern auch ein Stück Zuversicht – einen Raum, der das Quartier stärkt und den Stöckachplatz als lebendigen Treffpunkt im Stuttgarter Osten etabliert. So spricht Samir M. Sidgi, Geschäftsführer der SWSG, in seiner Eröffnungsrede von einem hellen, einladenden Gebäudeensemble, das sich selbstbewusst, aber nicht laut präsentiert. Bürgermeister Peter Pätzold, Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt, betont in seiner Rede die Bedeutung des neu geschaffenen Ensembles als wichtigen Baustein der städtebaulichen Weiterentwicklung sowie das Engagement für bezahlbaren Wohnraum in Stuttgart. Und Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender der eva und Aufsichtsratsvorsitzender der eva Kinderbetreuung gGmbH, hebt in seinem Grußwort die Bedeutung der sozialen Infrastruktur am Stöckach und des nachbarschaftlichen Miteinanders hervor.

Das neue Herz des Stöckachs

Wo einst die Hauswirtschaftliche Schule das Quartier prägte, greift die Architektur des Neubauensembles die Verbindung zwischen der ehemaligen Stöckachschule und dem Zeppelin-Gymnasium auf und führt sie weiter. Ein „geistiges Band" spannt sich vom Hof des Gymnasiums über das traditionsreiche Grundstück bis zur Landhausstraße und schafft entlang seines Verlaufs neue öffentliche Plätze – Orte der Begegnung und des Austauschs, die den Stöckachplatz beleben. Wohnungen, Kinderbetreuung, soziale Fürsorge, Inklusion, Nahversorgung, Treffpunkt: Mit dem Ensemble entsteht ein reichhaltiges Angebot, von dem das Quartier und der ganze Stadtteil profitieren. Damit wird der Platz zum neuen Herzen des Stöckachs – zu einem Ort, an dem Vielfalt gelebt wird, der das Miteinander fördert und den Alltag für alle lebenswerter gestaltet.

Warum eigentlich „Stöckach"?

Zwei Vokale und jede Menge Konsonanten: Woher kommt eigentlich der Name, der für Nicht-Einheimische durchaus zum Zungenbrecher werden kann? Erstmals 1314 (!) schriftlich erwähnt, lässt sich der Begriff Stöckach vermutlich zurückführen auf „Wurzelstöcke": Diese Überbleibsel einer Brandrodung auf den angelegten Wiesen südöstlich des unteren Nesenbachs waren wohl noch lange nach dem Abbrennen zu sehen.

RUND UM DEN STÖCKACH

Rausgehen, einkehren & eintauchen in Stuttgart-Ost



Imposant

102,5 Meter ragt das wohl markanteste Wahrzeichen Stuttgart-Osts in die Höhe. Erbaut wurde der ursprüngliche Gaskessel 1928/1929 vom damaligen Gaswerk Gaisburg – und 1944 bei einem Fliegerangriff vollständig zerstört. Der „neue" Gaskessel wurde 1949 in Betrieb genommen und war bis 2021 im Dienst. Die Zukunft des imposanten Technikdenkmals steht noch in den Sternen, die über dem Gaskessel die Nacht erhellen.
Gaskessel Stuttgart, Talstraße 117, 70188 Stuttgart



Malerisch

Erst Palais der Könige, dann Konzert- und Sendesaal des damaligen Süddeutschen Rundfunks, jetzt verlassen und renovierungsbedürftig: Seit Jahren spaziert man an der wunderschönen, aber verwahrlosten Villa Berg vorbei. Doch das soll sich ändern: In den kommenden Jahren wird das Gebäude zu einem „Offenen Haus für Musik und Mehr" umgebaut und soll 2031 als städtisches Kultur- und Veranstaltungszentrum neu eröffnen. Wir sind gespannt.
Villa Berg, Parkanlage Villa Berg, 70190 Stuttgart

Floristisch

Sommer in der Stadt – wer kann da nein sagen zu einem entspannten Spaziergang durch den unteren Schlossgarten? Zwischen bezaubernden Grünanlagen und Teichen mit Schwänen, Enten und Blässhühnern bieten sich Optionen en masse: ein Besuch im Rosenstein- und Löwentormuseum, eine Erfrischung im Buschpilot und Flora & Fauna – oder eine Abkühlung in den Mineralbädern Berg und Leuze.

Lecker

(Hobby-)Köchinnen und Köche haben mit dem Edeka-Markt Krombholz direkt im Neubauensemble am Stöckachplatz eine sehr gute Bezugsquelle. Die naheliegende Neckarstraße ist im Laufe der Zeit zu einer wahren „Fressgasse" avanciert. In der Hackstraße liegt die Pizzeria Palma – köstlich, herzlich und informell wie in Bella Italia. Ein paar Schritte weiter lockt das Vinayaga mit indischer und ceylonesischer Küche. Und allen, die's familiär, gesellig und gemütlich mögen, sei der Biergarten am Klingenbachpark empfohlen, direkt an der Haltestelle Gaisburg.
Pizzeria Rosticceria Palma, Hackstraße 41, 70190 Stuttgart
Vinayaga, Ostendstraße 20, 70190 Stuttgart
Biergarten Klingenbach, Landhausstr. 224, 70188 Stuttgart



Feucht & fröhlich

Gibt es einen schöneren Sport als Schwimmen? Und gibt es ein sympathischeres Hallenbad als das Leo-Vetter-Bad in der Landhausstraße? Rhetorische Fragen, die man sich beim nächsten Besuch selbst beantworten kann. Fest steht: Für alle Schwimmerinnen und Schwimmer in Stuttgart-Ost ist das gute alte „Leo" sicher die erste Adresse, um sich in der Hallenbadsaison fit zu halten.
Leo-Vetter-Bad, Landhausstraße 192, 70188 Stuttgart



Ein Quartier verbindet

Wie erleben Sie das neue Quartier?



Anna Wolf, Einrichtungsleitung eva:lino Kita Stöckwerk:
Das neue Quartier am Stöckach erleben wir als einen lebendigen Ort der Begegnung, an dem Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenkommen. Für uns als Kita ist genau das von großer Bedeutung: Kinder wachsen hier in einem Umfeld auf, das Austausch, Vielfalt und Gemeinschaft selbstverständlich macht. Die moderne, offene Architektur unterstützt dieses Miteinander und schafft helle, freundliche Räume. Besonders lieben wir den offenen Platz direkt vor unserer Tür und die Treppen, die sich als natürliche Orte der Begegnung entwickeln. Auch die enge Nachbarschaft und die kurzen Wege schätzen wir sehr. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit dem Stadtteilhaus dieses Gemeinwesen aktiv mitzugestalten und mit Leben zu füllen.



Sylvia Pflüger, Maria Süßenguth und Franzi Bock, Koordinatorinnen des neuen Stadtteilhauses am Stöckach:
Uns begeistert das schöne Ambiente des neuen Gebäudes, und wir sind eifrig am Kontakteknüpfen, viele Nachbarinnen und Nachbarn haben wir schon kennengelernt. Der Stöckach zeigt sich uns als vielfältiger, offener Stadtteil. Die Architektur mit den vielen Glasflächen unterstützt uns dabei, zu sein, was wir sein wollen: ein Ort der Begegnung für die Menschen im Stadtteil. Wir fühlen uns sehr wohl hier und sind bereits sehr gut aufgenommen worden im Quartier. Der Weg über den Hof ist kurz, so sind wir auch für die Eltern der Kita eva:lino gut erreichbar.



Marius Krombholz, Inhaber EDEKA Krombholz:
Das neue Quartier am Stöckach erlebe ich als modern, aufgeschlossen und international – ein Ort, an dem sich Menschen jeden Alters begegnen. Die Mischung aus Jung und Alt schafft eine lebendige, angenehme Atmosphäre. Besonders gut gefällt mir die Architektur: Hier trifft Altbaucharme auf moderne Elemente, was dem Quartier einen ganz eigenen Charakter verleiht. Am meisten schätze ich, dass man alles an einem Ort hat – kurze Wege, vielfältige Angebote und eine sehr gute Nahverkehrsanbindung machen den Alltag hier unkompliziert und komfortabel. Als EDEKA-Inhaber ist es mir zudem ein großes Anliegen, aktiv zur Nahversorgung beizutragen und das Quartier noch lebhafter mitzugestalten.

Larglinda Maxhuni, Mieterin:
Uns gefällt's hier wirklich richtig gut. Wir fühlen uns als Familie total wohl und sind gut angekommen – auch unsere Kinder haben sich sehr schnell eingelebt. Besonders die Mischung aus zentraler Lage und ruhiger Wohnung ist für uns ein großer Pluspunkt: Man ist mitten in der Stadt, hört in der Wohnung aber kaum etwas von draußen. Dazu kommen supernette Nachbarn, was das Ganze noch schöner macht. Im Alltag ist es für uns „Gold wert", dass wir mit den Kindern so viel direkt vor der Tür haben und das Auto kaum noch brauchen – mit den Öffentlichen kommen wir überall gut hin. Der Schlossgarten ist inzwischen Pflichtprogramm, wir sind mehrmals pro Woche dort. Und wir freuen uns schon sehr auf das Elterncafé im Stadtteilzentrum, das wird bestimmt ein weiterer Treffpunkt, an dem man sich gerne begegnet.

Eleni Ikonomou, Mieterin:
Ich bin in einem eher dörflichen Umfeld aufgewachsen, aber in der Stadt zu Hause – und genau dieses Gefühl habe ich hier am Stöckach. Meine Wohnung ist hell, gut geschnitten und der Balkon ist mein Ruheort, während ich durch das Schlafzimmer gleichzeitig den Blick auf das lebendige Geschehen draußen habe. Es ist meine erste eigene Wohnung, und ich würde sie nicht wieder eintauschen. Besonders schätze ich die kurzen Wege: Der Supermarkt im Haus, die Nähe zur Arbeit, die Stadtbahn und der Schlossgarten um die Ecke machen meinen Alltag viel einfacher. Das Haus wirkt modern und freundlich, die Nachbarn sind nett und man kommt schnell ins Gespräch. Wenn ich vor dem Gebäude stehe und nach oben schaue, denke ich oft: „Wow, wie schön" – das beschreibt für mich mein neues Zuhause ziemlich gut.

Unsere Neubauprojekte

Wo entstehen aktuell neue Wohnungen in Stuttgart?



Baden-Württemberg | Kofinanziert von der Europäischen Union

Verband Region Stuttgart

Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

1 BÖCKINGER STRASSE

Neues Quartier in Zuffenhausen-Rot

- 396 Wohnungen, davon 294 öffentlich gefördert
- 12 Gewerbeeinheiten
- Integration des eva-Gartens
- Kita
- Begegnungsstätte für Ältere PLUS
- Klimaneutrale Wärmeversorgung
- IBA'27-Projekt
- Fertigstellung: 2026/27
- Weitere Infos auf unserem Blog: https://www.swsg.de/boeckinger-strasse.html



Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

2 NEUES QUARTIER BÜRGERHOSPITAL

Konversion des ehemaligen Kranken-hausareals in ein lebenswertes Quartier

- 86 Wohnungen
- Stadtteilhaus mit Kita, Bürgersaal und Stadtteilcafé
- Moderne 1- bis 4-Zimmer-Wohngemeinschaften
- Betreute Pflege-Wohngemeinschaft
- CO_2-freie Wärmeversorgung
- Fertigstellung: 2027



Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

3 HACKSTRASSE

Neues Quartier am Stöckach

- 28 Wohnungen, 6 davon öffentlich gefördert
- Integration Raphaelhaus für vollstationäre und ambulante Angebote für Schwerst-mehrfachbehinderte
- Kita
- Stadtteilhaus
- Supermarkt und SB-Bankautomat
- Fertigstellung: Frühjahr 2026
- Weitere Infos auf unserer Website: https://www.swsg.de/hackstrasse.html



2026

sind

1.243

neue Wohnungen im Bau.

Weitere

1.115

Wohnungen werden modernisiert.



Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

WOHNHÖFE AM RÖMERKASTELL 4

Neues Quartier im Hallschlag

- 316 Wohnungen, davon 282 öffentlich gefördert
- 8 Gewerbeeinheiten
- Fertigstellung: 2027
- Mehr Infos unter https://www.swsg.de/hallschlag-tg-6.html



HALLSCHLAG 5

Quadratisch, praktisch, bezahlbar – der Stadtbaustein SWSG_EQ[12]

- 4 Stadtbausteine mit je 6 Wohnungen werden in bestehende SWSG-Quartiere integriert
- Die Würfel sind industriell vorgefertigt und werden in elementierter Bauweise errichtet
- 24 öffentlich geförderte Wohnungen
- Nachhaltiges Energiekonzept mit Wärmepumpen und PV
- Insgesamt entstehen in Stuttgart an sieben Standorten 30 Stadtbausteine
- Fertigstellung: Juni 2026



Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NECKARPARK Q5 6

Neckarpark Q5

- 103 öffentlich geförderte Wohnungen
- 5 Gewerbeeinheiten
- Anschluss ans Wärmenetz „NeckarPark"
- Fertigstellung März 2028



Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

STADTQUARTIER OBERTÜRKHEIM 7

StadtQuartier Obertürkheim

- 135 öffentlich geförderte Wohnungen und eine Pflegewohngemeinschaft
- Stadtteilbibliothek
- Büro- und Gewerbeflächen
- Sechsgruppige Kindertagesstätte
- Fertigstellung 2028/2029

Schutz vor Einbruch

SCHON KLEINE GEWOHNHEITEN MACHEN DEN UNTERSCHIED

Ein gekipptes Fenster. Eine nur zugezogene Wohnungstür. Ein Ersatzschlüssel unter der Fußmatte. Für viele Menschen sind das „Kleinigkeiten des Alltags“. Für Einbrecher und Einbrecherinnen sind genau solche Kleinigkeiten eine Einladung. Dabei geht es beim Einbruchschutz nicht darum, das eigene Zuhause in eine Festung zu verwandeln. Oft reicht es schon, Risiken zu kennen, Gewohnheiten zu ändern und an den richtigen Stellen nachzubessern.

EIN EINBRUCH IST MEHR ALS EIN MATERIELLER SCHADEN

Natürlich ist es ärgerlich, wenn Geld, Schmuck, Technik oder Erinnerungsstücke verschwinden. Was viele Betroffene aber besonders belastet, ist das Gefühl, dass jemand in die eigene Privatsphäre eingedrungen ist. Die Wohnung oder das Haus fühlt sich plötzlich nicht mehr so sicher an wie vorher. Genau deshalb lohnt es sich, frühzeitig über Einbruchschutz nachzudenken. Nicht erst dann, wenn in der Nachbarschaft etwas passiert ist. Die gute Nachricht: Einbrecherinnen und Einbrecher haben meist keine Lust auf komplizierte Hindernisse. Sie suchen nach schnellen Gelegenheiten. Wenn Türen, Fenster oder Kellerzugänge gut gesichert sind, wenn Nachbarinnen und Nachbarn aufmerksam sind und wenn ein Haus bewohnt wirkt, wird ein Einbruch oft gar nicht erst versucht oder schnell abgebrochen.

WARUM DIE WOHNUNGSTÜR NICHT NUR „ZUFALLEN“ SOLLTE

Viele Menschen ziehen die Wohnungstür einfach hinter sich zu, wenn sie nur kurz zum Briefkasten, in den Keller oder zum Einkaufen gehen. Das wirkt harmlos, ist aber riskant. Eine Tür, die nur ins Schloss gefallen ist, lässt sich je nach Modell oft deutlich leichter öffnen als eine abgeschlossene Tür. Deshalb empfiehlt die Polizei: Wohnungstüren immer abschließen, auch bei kurzer Abwesenheit. Das gilt ebenso für Keller-, Speicher- und Nebentüren, denn gerade weniger sichtbare Zugänge eröffnen Einbrechern Wege, die weniger sichtbar sind als der Haupteingang.

FENSTER: GEKIPPT IST FAST WIE OFFEN

Ein gekipptes Fenster ist kein sicherer Lüftungszustand, wenn niemand zu Hause ist. Für Einbrecher wird es schnell zum Einstieg. Deshalb gilt: Vor dem Verlassen der Wohnung alle Fenster schließen. Das betrifft auch Balkon- und Terrassentüren. Besonders gefährdet sind leicht erreichbare Fenster im Erdgeschoss, Hochparterre, an Balkonen oder an Rückseiten von Gebäuden. Wer lüften möchte, sollte lieber lüften, solange jemand in der Wohnung ist. Danach werden Fenster und Türen wieder richtig geschlossen. Auch Rollläden können helfen. Sie sollten aber nicht dauerhaft unten bleiben, wenn man verreist. Sonst wirkt die Wohnung schnell unbewohnt.



Die 10 goldenen Regeln der Polizei – einfach erklärt

Diese Regeln sind ein alltagstauglicher Sicherheitscheck. Das meiste kostet wenig oder gar nichts und ist leicht umzusetzen – entscheidend ist aber, dass man es wirklich macht.

1. **Hauseingangstür geschlossen halten.** Auch tagsüber!
2. **Aufmerksam sein:** Fremde Personen im Haus oder auf dem Grundstück bewusst wahrnehmen und gegebenenfalls freundlich ansprechen: „Kann ich Ihnen helfen?“
3. **Wohnungstür immer abschließen, zweimal!** Auch Keller- und Speichertüren geschlossen halten.
4. **Schlüssel niemals draußen verstecken.** Unter Fußmatten, Blumentöpfen, Steinen oder im Briefkasten suchen Einbrecher zuerst.
5. **Fenster und Balkontüren schließen.** Gekippt ist fast wie offen, deshalb beim Verlassen der Wohnung alles fest schließen.
6. **Keine Einstiegshilfen stehen lassen.** Leitern, Mülltonnen, Gartenmöbel oder Kisten können genutzt werden, um an Fenster oder Balkone zu gelangen.
7. **Keine fremden Personen einfach ins Haus lassen.** Klingelt jemand bei mehreren Wohnungen oder gibt einen Vorwand an, lieber nachfragen und nicht gedankenlos öffnen.
8. **Bei Verlust sofort handeln:** Wenn ein Schlüssel verloren geht, umgehend die Hausverwaltung oder die Vermieter informieren. Je nach Fall kann ein Schlosswechsel nötig sein.
9. **Abwesenheit nicht sichtbar machen.** Briefkasten leeren lassen, Rollläden bewegen, Licht über Zeitschaltuhren steuern: So wirkt die Wohnung bewohnt.
10. **Im Ernstfall die Polizei rufen**. Wenn Fensterscheiben klirren, Türen aufgebrochen werden oder verdächtige Geräusche zu hören sind: nicht selbst eingreifen, sondern sofort 110 wählen.

NACHBARSCHAFT IST EINBRUCHSCHUTZ

Ein besonders wirksamer Schutz ist eine aufmerksame Hausgemeinschaft. Wer seine Nachbarinnen und Nachbarn kennt, merkt schneller, wenn etwas nicht stimmt. Steht eine fremde Person auffällig lange im Treppenhaus? Wird an mehreren Türen geklingelt? Ist eine Kellertür plötzlich offen? Solche Beobachtungen sollte man ernst nehmen. Das bedeutet nicht, misstrauisch durchs Leben zu gehen. Es bedeutet nur, nicht wegzuschauen. Oft reicht ein freundliches Ansprechen. Wer nichts Gutes im Schilde führt, fühlt sich dadurch gestört. Und wer sich tatsächlich verlaufen hat oder jemanden sucht, freut sich über Hilfe. Wer verreist, kann eine vertraute Person in der Nachbarschaft bitten, regelmäßig den Briefkasten zu leeren, Pflanzen zu gießen und gelegentlich nach dem Rechten zu sehen. Wichtig: Abwesenheit nicht offen kommunizieren und Urlaubsfotos in sozialen Netzwerken am besten erst nach der Rückkehr posten.

WAS MIETERINNEN UND MIETER BEACHTEN SOLLTEN

Wer zur Miete wohnt, darf nicht selbst einfach bauliche Veränderungen vornehmen. Bei zusätzlichen Schlössern, Fenstersicherungen oder anderen Eingriffen sollte vorher mit der Vermieterin, dem Vermieter oder der Hausverwaltung gesprochen werden. Im Treppenhaus gilt: Ordnung hilft der Sicherheit. Kinderwagen, Fahrräder, Kisten oder Möbel können Fluchtwege versperren und manchmal auch als Aufstiegshilfe dienen. Was nicht dauerhaft dort hingehört, sollte entfernt werden.

SICHER WOHNEN BEGINNT IM ALLTAG

Am besten funktioniert Sicherheit, wenn alle mitmachen. Ein geschlossenes Haus, eine wache Nachbarschaft und gut gesicherte Wohnungen machen es Einbrechern schwer. Und genau darum geht es: Um das gute Gefühl, nach Hause zu kommen und zu wissen: „Hier habe ich vorgesorgt.“

Kreativität, die Räume verändert



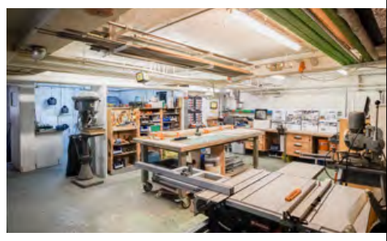
Mit SWSG-Gewerbemieter Patrick Sauter und spek DESIGN auf der Suche nach nachhaltigen Lösungen

In der Schopenhauerstraße hat spek DESIGN einen festen Platz gefunden – als Mieter der SWSG und als kreatives Zentrum für Innenarchitektur und Produktdesign. Seit 35 Jahren ist das Büro hier zu Hause und hat einen Ort geschaffen, an dem Innovation und Nachhaltigkeit zum Alltag gehören. Im Interview erzählt Geschäftsführer Patrick Sauter, wie aus einer ehemaligen Metzgerei ein lebendiger Treffpunkt für kreative Ideen und anspruchsvolle Gestaltung wurde.

Seit dem 1. August 1991 ist spek DESIGN Mieter bei der SWSG. „Die Räume waren früher eine Metzgerei – und unser Name passt irgendwie dazu“, schmunzelt Patrick Sauter. Dabei stand der Name schon zuvor fest: Er setzt sich aus den initialen seiner Gründer zusammen. Und gegründet wurde das Büro bereits 1987 von Patrick Sauter und seinem Studienkollegen Eberhard Kappler. Überzeugt hat die beiden damals nicht nur das historische Flair, sondern vor allem die besondere Atmosphäre: „Für unsere kreativen Prozesse sind die hellen, großzügigen Räume mit dem großen Schaufenster ideal. Hier können wir unsere Ideen wachsen lassen.“ Heute leitet Sauter das Unternehmen allein, nachdem sein Partner vor vier Jahren in Rente ging. „Wir sind zu viert und arbeiten eng zusammen – klassisch im Büro, aber auch flexibel, je nach Projekt.“ Die Schwerpunkte? „Innenarchitektur und Design. Wir gestalten Büroräume, Häuser, Apartments, Ausstellungen, Messen und Eventarchitektur. Außerdem entwickeln wir neue Produkte und innovative Materialien für die Architektur- und Bau-Welt.“







Geboren und aufgewachsen ist Patrick Sauter in Dublin, Irland „Mein Vater war Irlands erster Innenarchitekt im kontinentalen Sinne – ich bin mit dem Beruf aufgewachsen.“ Zu Design und Architektur hat er daher von Kindesbeinen an eine enge Verbindung und entschließt sich deshalb Innenarchitektur und Design zu studieren. Doch in Dublin merkt er rasch, dass das damalige Interior Design in Irland andere Schwerpunkte hat als die deutsche Ausbildung: „In Deutschland werden auch die technischen Fächer stärker im Lehrplan integriert, das fand ich spannend.“ Daher wechselt er an die Kunstakademie Stuttgart. Am Ende des Studiums war das Geld knapp. Gemeinsam mit Eberhard Kappel nimmt er an Design-Wettbewerben teil und es folgt der erste Auftrag – die Neugestaltung der weltweit ersten Aufzugstastatur mit LED-Technik. Daraus wächst dann in den 1980er-Jahren das gemeinsame Büro.

Was macht spek DESIGN heute? „Innenarchitektur und Ausstellungen im Objektbereich. Bürowelten haben sich verändert – heute gestalten wir Arbeitsplätze viel wohnlicher.“ Ein Highlight: die Entwicklung einer Weltneuheit für die Akustik im großen Saal der Hamburger Elbphilharmonie. „2008 bekamen wir einen Anruf von Herzog & de Meuron, die die Elbphilharmonie entwickelten. Die Herausforderung: Die Akustik muss für Opernsängerin und Rockband gleichermaßen passen. Zwei Jahre lang haben wir an der Entwicklung einer passenden Lösung gearbeitet. Das Ergebnis: ein Doppelrollabsorber, also zwei textilbespannte Flächen, die aus dem Boden herausfahren – insgesamt 81 Stück sind im großen Saal verbaut. Die Haustechnik muss heute nur einen Knopf drücken, und die Akustik stimmt dann auch für elektronisch verstärkte Konzerte.“ Auch in Stuttgart ist spek DESIGN immer wieder gefragt – zum Beispiel im Geno-Haus. „Seit über 20 Jahren arbeiten wir dort an unterschiedlichen Aufgaben: Sei es die Einführung eines Orientierungssystems oder die Neugestaltung von Konferenzräumen. Immer wenn ein Gebäudebereich saniert wird, kommen wir dazu.“ In einem anderen Projekt erarbeitet das Team von spek DESIGN derzeit eine Corporate Identity und ein Orientierungssystem für ein historisches Gebäude mit 500 Räumen. „Wie soll man sich als Besucher in einem solchen Komplex zurechtfinden? Solche Herausforderungen lieben wir.“ Ein typisches Projekt von spek DESIGN erkennt man an der Verbindung von Innenarchitektur und Design – und an der Suche nach neuen, sinnvollen Lösungen. „Wir machen kein kosmetisches Design, sondern wollen neue Materialitäten und produktionstechnische Ideen umsetzen.“ Nachhaltigkeit ist dabei ein zentraler Treiber: „Als Innenarchitekt und Designer tragen wir Verantwortung. Nachhaltigkeit ist für uns selbstverständlich.“ Das jüngste Highlight: der Techtextil Innovation Award 2026 für „gestricktes Holz“. „Ein Garn auf Holzbasis wird mit Lignin ummantelt – in der Natur bzw. im Baum hält das Lignin die Holzfasern zusammen. Hunderttausende Tonnen von diesem genialen Bio-Polymer werden jedes Jahr entsorgt oder verbrannt. Durch die Lignin-Beschichtung kann das gestrickte Material thermisch verformt und gefestigt werden und bleibt elastisch.“ Ein Beispiel aus den Anwendungsmöglichkeiten: Baumschutzhüllen, die junge Bäume schützen und nach einiger Zeit verrotten – ein Produkt aus dem Wald für den Wald. „Der Award ist ein schöner Abschluss für das Projekt, an dem wir zwei Jahre gearbeitet haben. Jetzt hoffen wir, dass ein großer Kunde das Material nutzt.“







Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sind für spek DESIGN Prämisse und Antrieb und gleichzeitig selbstverständlicher Teil unserer Arbeit. „Produktdesign muss sich heute mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Endverbraucher sind immer stärker daran interessiert und erkundigen sich aktiv danach.“ Aktuell arbeitet das Team an der nachhaltigen Metallisierung von Biokunststoffen – mit dem Ziel, die Materialien am Ende des Lebenszyklus wieder in den Produktionskreislauf zurückzuführen. „Was uns antreibt, ist die Verbindung von Innovation, Nachhaltigkeit und beständiger Qualität“, resümiert Sauter.

Wie funktioniert eigentlich …

… Nachhaltigkeitsmanagement bei der SWSG?

Ob schattenspendende Bäume im Hof, energiesparende Modernisierung oder eine stabile Nachbarschaft: Viele Dinge, die den Alltag im Quartier angenehmer machen, die Umwelt schonen und ein gutes Miteinander fördern, haben mit Nachhaltigkeit zu tun. Nachhaltigkeit ist bei der SWSG kein Zufallsprodukt, sondern ein wesentlicher Bestandteil, der sich in der Arbeit aller Abteilungen und Teams widerspiegelt – von der Planung über die Modernisierung bis hin zum Bestandsmanagement und der Quartiersarbeit. Zusätzlich stärkt die SWSG diesen wesentlichen Faktor durch das Nachhaltigkeitsmanagement, das unter anderem das Berichtswesen und die Zertifizierung rund um die ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeitsdimensionen umfasst.



„Nachhaltigkeit gehört zur DNA der SWSG“, beschreibt es **Dr. Mathieu Riegger**, Leiter Technische Gesamtsteuerung. „In unseren Teams wird bei Entscheidungen immer mitgedacht: Was bedeutet das für Energieverbrauch und Klima, für die Menschen in den Quartieren und für die langfristige Stabilität des Bestands?“

Das Nachhaltigkeitsmanagement bündelt Wissen rund um Klima, Umwelt, soziale Themen und Wirtschaftlichkeit und arbeitet eng mit den Fachabteilungen und der Geschäftsführung zusammen. „Wir verstehen Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe, bringen Kolleginnen und Kollegen an einen Tisch und machen Fortschritte messbar“, erklärt **Katrin Ebinger** aus dem Nachhaltigkeitsmanagement. Konkret heißt das zum Beispiel: Wenn über Mietenstrategien, die Gestaltung von Außenanlagen oder Angebote zur nachhaltigen Mobilität entschieden wird, prüft die SWSG gemeinsam, welche Auswirkungen dies auf Klima und Umwelt, auf die Mieterinnen und Mieter und auf die wirtschaftliche Situation des Unternehmens hat – und wie sich diese Aspekte bestmöglich verbinden lassen.

Ein wichtiges Werkzeug ist die sogenannte Wesentlichkeitsanalyse. Darin wird systematisch erfasst, welche Nachhaltigkeitsthemen für Mieterinnen und Mieter, die Stadt Stuttgart und die SWSG besonders wichtig sind, wo das Unternehmen positive oder negative Auswirkungen hat und welche finanziellen Risiken und Chancen damit verbunden sind. Auf dieser Grundlage werden Schwerpunkte und Maßnahmen festgelegt.

Auch die eigene Verwaltung nimmt die SWSG in den Blick. An den beiden Standorten in Obertürkheim und Bad Cannstatt hilft seit 2023 das Umweltmanagementsystem EMAS dabei, Schritt für Schritt nachhaltiger zu werden. Darauf baut die neue „We-Impact“-Zertifizierung auf: Sie erweitert EMAS um soziale und wirtschaftliche Themen. „We Impact bestätigt, dass Nachhaltigkeit bei der SWSG nicht nur in einzelnen Projekten, sondern im Management verankert ist“, sagt Dr. Riegger. „Als kommunales Wohnungsunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung: Wir wollen klimafreundlich handeln, bezahlbaren Wohnraum sichern und lebenswerte Quartiere gestalten.“

Geprüft wurden in der Zertifizierung zum Jahresbeginn 2026 unter anderem klare Ziele und Strategien, konkrete Maßnahmen, messbare Ergebnisse etwa beim Energieverbrauch, der Umgang mit Ressourcen sowie soziale Aspekte wie gutes Wohnen und Nachbarschaft. In einem kombinierten Audit wurden Klimastrategie, Prozesse und deren Umsetzung im



Alltag genau unter die Lupe genommen – mit dem Ergebnis, dass das integrierte Nachhaltigkeitsmanagement der SWSG die Anforderungen von EMAS und We Impact Stufe 2 erfüllt. Damit ist die SWSG deutschlandweit das erste Wohnungsunternehmen, das diese ambitionierte We-Impact-Zertifizierung erhalten hat.

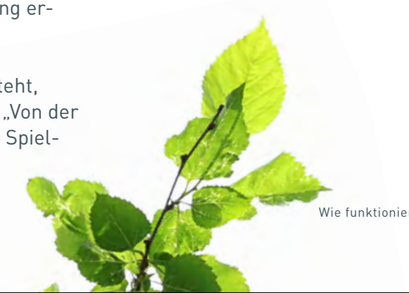
„Ein für uns besonders relevantes Thema ist unser Beitrag zum Klimaschutz“, betont Dr. Riegger. „Mit unserer Klimastrategie und deren Umsetzung im Bestand und im Neubau haben wir bereits viel erreicht – von energetischen Verbesserungen über den Ausbau erneuerbarer Energien bis hin zu systematischen Energie- und CO_2-Analysen.“

Für die Mieterinnen und Mieter sind viele nachhaltige Maßnahmen direkt spürbar: Energetische Modernisierungen senken den Energieverbrauch und verbessern das Wohnklima, begrünte Außenanlagen und Bäume sorgen im Sommer für Kühlung und werten das Quartier auf. Gut gestaltete Außenbereiche, Spielplätze und Sitzgelegenheiten laden zum Aufenthalt im Freien ein, Informationen zum richtigen Heizen und Lüften helfen beim Energiesparen – und Angebote wie gute Fahrradabstellplätze oder Carsharing erleichtern einen klimafreundlicheren Alltag.

„Auch wenn nicht überall ‚Nachhaltigkeit‘ draufsteht, steckt sie doch oft dahinter“, sagt Katrin Ebinger. „Von der Gestaltung der Außenflächen bis zur Planung von Spiel- und Aufenthaltsbereichen – viele Entscheidungen sind darauf ausgerichtet, Klima, Quartiere und Wohnqualität im Blick zu behalten.“



Die SWSG will auch künftig zu den Vorreitern für nachhaltiges, kommunales Wohnen gehören – mit einem klimafreundlichen, sozial gerechten und wirtschaftlich stabilen Wohnungsbestand. Dazu gehören die weitere Umsetzung der Klimastrategie, der Ausbau erneuerbarer Energien und energieeffizienter Lösungen in Bestand und Neubau, klare Ziele für Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung sowie starke Quartiere mit guten Begegnungsmöglichkeiten bei gleichzeitig bezahlbaren Mieten und leistbaren Nebenkosten. Dr. Mathieu Riegger fasst es so zusammen: „Nachhaltigkeit ist für uns kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess, in dem wir uns Tag für Tag ein Stück weiterentwickeln.“



QUADRATISCH. PRAKTISCH. LEBENSWERT!

Wie generiert man dringend benötigten neuen Wohnraum, und dies möglichst zeitnah und kosteneffizient – bei gleichzeitig begrenzten Flächenreserven und raren Neubauflächen? Die Aufgabe scheint unlösbar – die sprichwörtliche Quadratur des Kreises. Die SWSG stellt sich dieser Herausforderung Tag für Tag – und meistert diese konsequent. Das belegt auch die eindrucksvolle Bilanz von rund 1.400 fertiggestellten Neubauwohnungen, die allein durch Nachverdichtung in den letzten zehn Jahren entstanden sind. Ein Schlüssel für den Erfolg liegt in der Umsetzung findiger Lösungen. Eine Methode ist es beispielsweise, vorhandene Flächen optimal auszunutzen – die Keltersiedlung in Zuffenhausen oder das aktuelle Bauprojekt Wohnhöfe am Römerkastell seien hierfür beispielhaft genannt. Eine weitere effektive Strategie ist die Umnutzung, wodurch in den vergangenen Jahren insgesamt über 250 neue Wohnungen generiert werden konnten, etwa beim ehemaligen Bettenhaus des Bürgerhospitals oder des vormaligen Zollgebäudes an der Hackstraße. Die jüngste Idee der SWSG zur schnellen Schaffung neuen Wohnraums ist nun im Hallschlag zu bestaunen: Denn dort steht der gerade fertiggestellte modulare Stadtbaustein SWSG_EQ[12]. Die Quadratur des Kreises, gelöst? Vielleicht. Ein architektonisch ansprechendes Konzept, das modernes, komfortables und bezahlbares Wohnen ermöglicht? Mit Sicherheit. Und das Schönste: Der SWSG_EQ[12] im Hallschlag ist nur der erste seiner Art – insgesamt sollen mehr als 30 Objekte in Stuttgart gebaut werden.

Der erste Stadtbaustein SWSG_EQ[12] steht



Schneller bauen, schöner wohnen







SWSG EQ[12] – ein Würfel mit vielen guten Seiten

- Schaffung von mehr preiswertem Wohnraum ohne langwierige Bebauungsplanverfahren
- Schnelle und präzise Realisierung dank industrieller Vorfertigung
- Effiziente und architektonisch anspruchsvolle Nachverdichtung in bestehenden Quartieren
- Flexibel einsetzbar dank kompakter Gebäudegeometrie, auch in anderen Städten und Kommunen
- Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen für insgesamt sechs Parteien
- Nachhaltige Holzhybridbauweise
- CO_2-freie Energieversorgung durch Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen



Nachverdichten im Quadrat

12 x 12 – so lautet die Formel, mit deren Hilfe schnell mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. Die klar definierten 12 mal 12 Meter Grundfläche des Stadtbausteins SWSG_EQ[12] ergeben, aufgeteilt auf drei Etagen, insgesamt sechs Wohneinheiten. Die identischen Abmessungen der Gebäude ermöglichen eine schnelle und effiziente industrielle Vorfertigung – und erlauben gleichzeitig den Einsatz zur Nachverdichtung an ganz unterschiedlichen Standorten.

Ein überzeugender Entwurf

Eine gute Idee sollte man verbreiten: So entschied sich die SWSG dafür, ihr Projekt gemeinsam mit der Stadtsiedlung Heilbronn auszuschreiben, dem kommunalen Wohnungsunternehmen Heilbronns. Den Zuschlag erhielt das Schweizer Unternehmen NOKERA AG, dessen Entwurf durch seine schlichte und gleichzeitig präzise Gestaltung, die nachhaltige Holzhybridbauweise und die effizienten Grundrisse überzeugen konnte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Fassadengestaltung kostenneutral an verschiedene Standorte anzupassen.

Eine gute Idee geht in Serie

Kaum vorgefertigt, schon nachverdichtet: Bei der seriellen Vorfertigung des Stadtbausteins werden die einzelnen Elemente des Gebäudes industriell vorproduziert, sodass sie dann auf der Baustelle binnen kürzester Zeit zusammengefügt werden können. Dabei schließt die serielle Natur der Gebäude architektonischen Anspruch keineswegs aus. Im Gegenteil: Die modernen Fassaden der Gebäude wirken einladend, und die schlichte, diskrete Grundform fügt sich mühelos in die umgebende Architektur bestehender Quartiere ein. Und das alles, ohne dass andere Gebäude abgerissen werden müssen oder die Prozesse durch ein geändertes Baurecht erschwert würden. Ziel war es, ein tragbares, multilokal einsetzbares Konzept sowie ein für alle Seiten bezahlbares Gebäude zu schaffen – das ist mit dem Stadtbaustein SWSG_EQ[12] mehr als gelungen.

Kompakt statt komplex

Alle Wohnungen im Stadtbaustein sind so konzipiert, dass sie maximale Nutzfläche bei minimalem Flächenverbrauch bieten. Dabei bleiben die kompakten Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen flexibel, um sich an die unterschiedlichsten Lebenssituationen anzupassen. Natürlich dominiert bei einem seriell vorgefertigten Baukörper wie diesem die Konzentration auf das Wesentliche: Auf aufwendige und kostenintensive Elemente wie Aufzüge oder Keller wurde bewusst verzichtet. Stattdessen können die Bewohnerinnen und Bewohner Abstellräume in einem kleinen Nebengebäude nutzen. Die Energieversorgung des Gebäudes erfolgt nachhaltig und CO_2-frei durch integrierte Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen oder durch den Anschluss ans Fernwärmenetz. Sämtliche Wohnungen werden nach den Vorgaben der sozialen Wohnraumförderung realisiert.

Bausteine der Zukunft

In naher Zukunft werden mit dem SWSG_EQ[12] an sieben Standorten in Stuttgart über 200 Wohnungen geschaffen werden – im Hallschlag, in Rot, Hausen, Dürrlewang und in Mönchfeld. Mit dem Stadtbaustein kann die SWSG bauliche Lücken in ihren Beständen füllen und im Quartier eine positive Evolution erwirken. Darüber hinaus wird der clevere Würfel auch dreimal in Heilbronn zum Einsatz kommen. Bleibt zu hoffen, dass sich noch viele weitere Städte und Gemeinden anschließen – und mit dem Stadtbaustein schnell und effizient mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen werden.

HALLO KINDER!

Hast du schon mal gemerkt, dass dein Fuß ganz von allein mitwippt, wenn irgendwo Musik läuft? Manchmal reicht schon ein Rhythmus und zack: der Kopf nickt, die Finger trommeln auf dem Tisch und plötzlich fühlt sich alles ein bisschen leichter an. Musik kann nämlich richtig viel: Sie kann dich fröhlich oder mutig machen, beruhigen oder trösten. Sie kann laut sein oder ganz leise. Schnell oder langsam. Wild oder verträumt. Dein erstes Instrument hast du übrigens immer bei dir: deinen Körper! Du kannst klatschen, stampfen, schnipsen, summen, singen oder mit den Fingern auf den Tisch trommeln.

Probiere es gleich mal:
Klatsch zweimal in die Hände, stampf einmal mit dem Fuß und klopf dann dreimal auf deine Knie. Schon hast du deinen eigenen Rhythmus erfunden.

Hör mal, was da klingt!

Vom Singen, Spielen und Instrumente einfach mal Ausprobieren

Warum Musik dir guttut

Wenn du singst, trommelst oder ein Instrument spielst, passiert in dir eine ganze Menge: Du hörst genauer hin. Du merkst dir Melodien. Du bewegst deine Finger, Hände oder Füße. Du achtest auf den Takt. Und wenn du mit anderen zusammen Musik machst, musst du auch zuhören: Wann bin ich dran? Wann spiele ich leiser? Wann legen alle zusammen los? In einer Band, einem Chor oder Orchester merkt man schnell: Einfach nur laut sein reicht nicht. Es klingt erst gut, wenn alle aufeinander achten. Das hilft dir nicht nur beim Musizieren. Es kann dir auch beim Sprechen, Zuhören und Konzentrieren helfen!

Musik in Stuttgart: Wo kannst du anfangen (und ausprobieren)?

In Stuttgart kannst du zum Beispiel zur Stuttgarter Musikschule in deinem Stadtteil gehen. Dort gibt es Kurse für Kinder, Chöre und Unterricht für viele Instrumente.
→ https://www.stuttgarter-musikschule.de/start.html

Auch private Musikschulen, Musikvereine und Kirchengemeinden bieten Musikangebote an:
→ https://www.freie-musikschulen.de/bundesverband-der-freien-musikschulen/
→ https://www.musikschulen-bw.de/musikschulen/kooperationen/
→ https://www.musikschulen-bw.de/musikschulen/

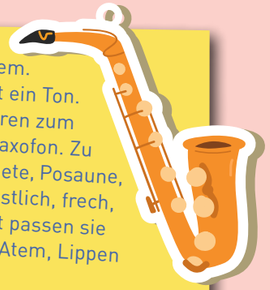
Und wenn du gern singst, kannst du zu einem Kinderchor in deiner Nähe gehen:
→ https://chorverband-stuttgart.de/choere/finde-deinen-chor

Welche Instrumente gibt es?

Instrumente sind wie große Familien. Manche haben Saiten. Manche brauchen Luft. Manche haben Tasten. Und manche werden geschlagen.



Zu den **Streichinstrumenten** gehören zum Beispiel Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass. Sie haben Saiten, über die man mit einem Bogen streicht. Eine Geige klingt oft hell und flink, ein Cello warm und tief, ein Kontrabass brummt so tief, dass man ihn manchmal fast im Bauch spürt. Ein Streichinstrument könnte zu dir passen, wenn du feine Töne magst und Lust hast, mit Fingern und Bogen zu üben. Am Anfang kann es auch mal quietschen. Das ist völlig normal. Niemand spielt sofort wie im Konzert.



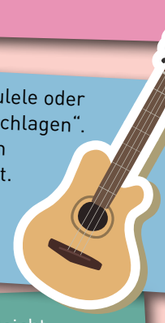
Bei den **Blasinstrumenten** brauchst du Atem. Du pustest Luft hinein und daraus entsteht ein Ton. Zur Familie der Holzblasinstrumente gehören zum Beispiel Querflöte, Klarinette, Oboe oder Saxofon. Zu den Blechblasinstrumenten gehören Trompete, Posaune, Horn und Tuba. Blasinstrumente können festlich, frech, weich oder richtig kräftig klingen. Vielleicht passen sie zu dir, wenn du gern ausprobierst, was mit Atem, Lippen und Luft so alles möglich ist.



Bei **Tasteninstrumenten** wie Klavier, Keyboard oder Akkordeon drückst du Tasten und schon erklingt ein Ton. Beim Klavier kannst du die hohen und tiefen Töne direkt vor dir sehen. Links klingt es tief, rechts klingt es hoch. Das ist toll, wenn du gern Melodien ausprobierst oder Lieder begleiten möchtest.



Dann gibt es **Zupfinstrumente** wie Gitarre, Ukulele oder Harfe. Hier werden Saiten gezupft oder „angeschlagen". Eine Gitarre ist besonders schön, wenn du gern singst und dich dabei selbst begleiten möchtest. Eine Ukulele ist kleiner als eine Gitarre und passt gut in Kinderhände.





Und die **Schlaginstrumente**? Vielleicht denkst du jetzt sofort an Schlagzeug. Aber dazu gehören auch Trommeln, Xylofon, Cajón, Pauke, Triangel oder Rasseln. Schlaginstrumente sind nicht einfach nur laut. Du brauchst dafür Rhythmusgefühl, Konzentration und Körperkontrolle. Beim Schlagzeug machen Hände und Füße oft gleichzeitig verschiedene Dinge. Gar nicht so einfach!



Und dann ist da noch deine Stimme. Singen ist wunderbar. In einem Chor kannst du ausprobieren, wie deine Stimme klingt: allein und zusammen mit vielen anderen. Wenn viele Stimmen zusammenkommen, entsteht daraus ein richtig großer, faszinierender Klang.

Was passt zu dir?

Das findest du am besten durch Ausprobieren heraus. Ein Instrument ist dabei ein bisschen wie ein neuer Freund: Man lernt sich langsam kennen. Manchmal geht das schnell, manchmal braucht es Geduld. Und manchmal merkt man auch, dass das Instrument doch nicht passt. Auch das ist okay. Zum Start bieten viele Musikschulen deshalb oft „Instrumentenkarussells" und Schnupperstunden an, bei denen du verschiedene Instrumente kennenlernen kannst. Manchmal kann man Instrumente vor dem Kauf ausleihen. So kannst du in Ruhe testen, was wirklich zu dir passt.

Schwarzes Brett

Rund um Ihre SWSG





Weißenhofsiedlung: SWSG bewahrt Bauikone der Moderne für die Zukunft

Die Weißenhofsiedlung zählt zu den großen Ikonen der Moderne. 1927 als Schauprojekt des Deutschen Werkbunds erbaut, zeigte sie, wie zukunftsweisendes Wohnen aussehen kann – mit klaren Formen, lichtdurchfluteten Räumen und neuen Ideen für das städtische Leben. Als SWSG halten wir dieses architektonische Erbe lebendig – Schritt für Schritt, denkmalgerecht und mit hoher baulicher Sorgfalt. Aktuell arbeiten wir an mehreren Häuserzeilen der Siedlung. Die drei Reihenhäuser des Architekten Mart Stam sind bereits fertig instandgesetzt und zeigen die klare Formensprache der Moderne wieder in voller Präsenz: Die Fassade präsentiert sich in einem kräftigen Blau, orientiert an der historischen Farbigkeit, die Originalfenster wurden sorgfältig aufgearbeitet, das Dach instand gesetzt, die Außenmauern saniert und die Außenanlagen erneuert. An den Reihenhäusern von J. J. P. Oud läuft die denkmalgerechte Sanierung derzeit noch. Die gartenseitigen Fassaden sind bereits abgeschlossen, als nächste Schritte folgen unter anderem die Sanierung der übrigen Fassaden und Gartenmauern, die behutsame Aufarbeitung der Fenster, die Überarbeitung des Flachdachs, Betonsanierungen, der Einbau neuer Oberlichter und Blitzschutz sowie die Wiederherstellung der Außenanlagen. So stellen wir sicher, dass die Weißenhofsiedlung nicht nur als bedeutendes Denkmal erhalten bleibt, sondern als lebendiger Wohnraum für die Menschen in Stuttgart – heute und in Zukunft.





SWSG bewegt den Hallschlag – unsere Showbox als Quartiers-Schaufenster

Im Hallschlag gibt es etwas Neues zu entdecken: An der Ecke Auf der Steig/Am alten Waschhaus steht ab sofort unsere Showbox – ein umgebauter Container, der als kleines Schaufenster in die Quartiersentwicklung dient. Unter dem Motto „SWSG bewegt den Hallschlag" präsentiert die Ausstellung Fotos, Videos, Pläne und ein städtebauliches Modell zu unserem Stadtbaustein SWSG_EQ[12] und den Wohnhöfen am Römerkastell.

Das Besondere: Sie können die Ausstellung jederzeit von außen ansehen – ganz ohne Öffnungszeiten. Schauen Sie bei Gelegenheit gerne vorbei und werfen Sie einen Blick in unsere Showbox im Hallschlag.



Rekord-Bauvolumen 2026: SWSG schafft über 1.200 neue Wohnungen für Stuttgart

Die SWSG hält das Tempo beim Wohnungsbau hoch: Für das Jahr 2026 erreicht das Bauvolumen ein Rekordniveau. Insgesamt sind 1.243 neue Wohnungen im Bau, viele davon öffentlich gefördert und damit dauerhaft bezahlbar. Damit investiert die SWSG konsequent in zusätzlichen, bezahlbaren Wohnraum in Stuttgart und treibt die nachhaltige Stadtentwicklung weiter voran.





Startschuss für 103 neue Wohnungen im Neckarpark

Im Neckarpark wächst in den kommenden Jahren ein neues, modernes Stadtquartier heran: Die SWSG und die Firma Rommel haben den Generalübernehmervertrag für das Neubauprojekt Neckarpark Q5 unterzeichnet. Geplant sind 103 öffentlich geförderte Wohnungen und fünf Gewerbeeinheiten in klar strukturierter, urbaner Architektur. Eine Tiefgarage mit 46 Stellplätzen, vorbereitet für E-Mobilität, ergänzt das Angebot. Die Anbindung an das innovative Wärmenetz Neckarpark sorgt für eine nachhaltige Wärmeversorgung und hohe energetische Standards. Los ging's im Frühjahr 2026, die Fertigstellung ist für Sommer 2028 vorgesehen.

WAS GEHT IN STUTTGART?

Für Ihren Terminkalender: Veranstaltungen, Events und Highlights in und um Stuttgart, die Sie interessieren könnten.

Jazz Open
Open für viel mehr als Jazz: Diesen Sommer wird der Schlossplatz zur Bühne für u. a. Katy Perry, Lenny Kravitz und Nick Cave & The Bad Seeds.
1. bis 12. Juli
jazzopen-stuttgart.com

Lichterfestival
Illumination mit Tradition: Schon zum 74. Mal kann man sich im Höhenpark Killesberg an Licht, Sound und Feuerwerk berauschen.
11. Juli
stadtwerke-lichterfestival.de

Kinder- und Jugendbuchwochen
Autorenlesungen und Workshops für junge Buchbegeisterte, in der Stadtbibliothek Stuttgart und allen Stadtteilbibliotheken.
11. bis 22. Juli
kinder-jugendbuchwochen.de

Gala – Ballett im Park
Zum 20-jährigen Jubiläum: das weltberühmte Stuttgarter Ballett, live übertragen aus dem Opernhaus in den Oberen Schlossgarten. Eintritt frei!
25. Juli, 19:00 Uhr
stuttgarter-ballett.de/spielplan/a-z/gala-ballett-im-park

Stuttgarter Weindorf
Zum 50. Mal wird auf dem Marktplatz, dem Schillerplatz und in der Kirchstraße angestoßen, bei einem der schönsten Weinfeste in ganz Deutschland.
20. August bis 5. September
stuttgarter-weindorf.de

Hier spielt die Musik!



Musizieren und Musik erleben in Stuttgart



Musik ist die wahrscheinlich unmittelbarste aller Kunstformen. Sie braucht keine Erklärung, keine Übersetzung, keine gemeinsame Sprache – ein paar Töne genügen, um etwas in unserem Inneren auszulösen. Musik kann antreiben und beruhigen, aufwühlen und trösten – ein Effekt, den sich auch die Musiktherapie zunutze macht. Gibt es also etwas Schöneres, als Musik zu hören? Vielleicht nur eins: sie selbst zu machen! Dabei ist es völlig unerheblich, ob Anfänger oder Virtuose, ob professionell oder als Hobby, vor Publikum oder einfach nur zum Vergnügen. Doch ob man Tonkunst nun aktiv oder passiv genießen will: Gerade in Stuttgart findet man die ganze Bandbreite, die Musik sein und bieten kann – berühmte Klassiker und neue Poptalente, Orchester und Chöre, Konzertsäle und Clubs, Musikschulen und Proberäume. Unmöglich, diese enorme Vielfalt auf diesen Seiten umfassend wiederzugeben. Aber – wir können Impulse geben, die Sie vielleicht dazu inspirieren, in die Musik in und aus Stuttgart einzutauchen, mal wieder ein Konzert zu besuchen – oder vielleicht sogar selbst anfangen zu singen oder zu einem Instrument zu greifen?







MUSIK LERNEN

Musik macht Schule
Die, die eine ernsthafte musikalische Karriere anstreben, sind in Stuttgart gut aufgehoben. Früh übt sich in der Stuttgarter Musikschule, ein darauffolgendes Studium ist an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst möglich. Doch auch Amateure haben hier gute Karten: Anfänger und Fortgeschrittene aller Altersgruppen können sich in den zahlreichen Musikschulen unserer Stadt zum Unterricht bei musikalischen Profis anmelden.
stuttgarter-musikschule.de
hmdk-stuttgart.de
musikbox-stuttgart.com
musikschule-musicplanet.de
musikschule-musiczone.de
www.musikschule-gablenberg.de





MUSIK MACHEN

Mitsingen, Mitspielen, Mitmachen
Klar: In der Gruppe macht alles mehr Spaß. Das gilt umso mehr, wenn es ums Singen und Musizieren geht. In Stuttgart wartet so mancher Chor und so manches Orchester auf engagierte Mitmusikerinnen und -musiker. Klassik, Gospel, Jazz, Pop, alles geht. Völlig frei von allen Zwängen ist man beim Mitsing-Event „Singalong": Hier schmettert man mit Hunderten aus einer Kehle Hits, die jeder kennt und liebt. Und jetzt alle: „Mama, just killed a man …"
www.unimusik.uni-stuttgart.de
stuttgarter-musikfreunde.de
musikwerk-stuttgart.de
singalong.de/chor-stuttgart
singalong.de

Stuttgart Rock City
1978 war ein gutes Jahr für die Stuttgarter Rockmusik – denn da wurde die Musikinitiative Rock e.V. Stuttgart gegründet. Seitdem veranstaltet die MIR unermüdlich Konzerte und Festivals – und gibt damit bekannten und unbekannten Bands die Chance, aufzutreten. Und dafür zu proben: Im MIR-Proberaumzentrum in Zuffenhausen wird auf über 800 m² und in 27 Proberäumen gerockt und gerollt, was das Zeug hält.
musikinitiative.rocks

Das etwas andere Büro
Wer glaubt, Talent allein würde zum Popstar reichen, irrt. Also erstmal ab ins Popbüro: Hier erhoffen sich diejenigen Unterstützung und Förderung, die die Branche ausmachen – Newcomer, Musikschaffende, Labels, Clubs, Promoter. Und das jährlich stattfindende, fast schon traditionelle „About-Pop"-Festival gibt dem allen eine Bühne. Dann klappt's (vielleicht) auch mit dem Plattenvertrag.
popbuero.de





MUSIK ERLEBEN

Sommer, Sonne, Sound
An Orten für Open-Air-Musik herrscht in Stuttgart kein Mangel: Auf dem Cannstatter Wasen sammeln sich bei Großkonzerten wie dem Kesselfestival bis zu 50.000 Fans. Vor schönster Schlosskulisse kann man bei den Jazz Open Weltstars aus Rock, Pop und Jazz lauschen oder beim Vibrancy Festival zu harten Beats abtanzen. Die Freilichtbühne Killesberg lockt regelmäßig mit internationalen Acts. Eine nichtkommerzielle Alternative bietet das Musik-Polit-Kultur-Festival Umsonst & Draußen in Stuttgart-Vaihingen.
kesselfestival.de
jazzopen-stuttgart.com
vibrancy-music.com/events/vibrancy-at-schlossplatz-stuttgart
buerger-freilichtbuehne.de
ud-stuttgart.de

Klasse ohne Masse
Großkonzerte – für viele (!) eine tolle Sache. All jenen, die nicht ganz so gut mit Menschenmassen zurechtkommen, seien die Stuttgarter Musikclubs ans Herz gelegt. Vom Hallenfeeling im LKA/Longhorn (Kapazität 1.500) bis zum Tête-à-Tête in der Kiste (Kapazität: 15) ist praktisch jedes Format abgedeckt. Und musikalisch sowieso.



bix-stuttgart.de
clubcann.de
goldmarks.de/
imwizemann.de
kiste-stuttgart.de
laboratorium-stuttgart.de
lka-longhorn.de
merlinstuttgart.de
wagenhallen.de

Oldies but Goldies
Schwer zu toppen: Seit 1593 (!) aktiv, zählt das Staatsorchester Stuttgart – als Hausorchester der Staatstheater – zu den ältesten Theaterorchestern der Welt. Und zu den besten: Hier dirigierten bereits Richard Strauss, Karl Böhm und Georg Solti, hier solierten Johannes Brahms, Clara Schumann und Keith Jarrett. Doch auch ohne solche Star-Power begeistert das Orchester bei jedem Auftritt!
staatsoper-stuttgart.de

Gesucht, gefunden
Lust auf Musik – und zwar auf ein ganz bestimmtes Genre? Hier könnten Sie fündig werden. Der Kulturfinder der Landeshauptstadt Stuttgart gibt sein Bestes, um Ihnen eine passende Auswahl an Veranstaltungsorten vorzuschlagen. Wie der Name schon verrät, funktioniert der Kulturfinder auch für andere Kunstformen.
stuttgart.de/kultur/kulturservice/kulturfinder



10 FRAGEN AN

Katharina Sommer

Name / Katharina Sommer
Tätigkeit bei der SWSG / Teamleiterin Gewerbe
Bei der SWSG seit Juli 2024

Wie fing das an, mit Ihnen und der SWSG?
Nach meiner Tätigkeit bei einer Wohnungsgenossenschaft war ich auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung und bin dabei auf die SWSG aufmerksam geworden. Ich habe mich kurzfristig beworben und bin als Kundenbetreuerin gestartet. Zwischenzeitlich durfte ich mich zur Teamleiterin Gewerbe weiterentwickeln.

Was schätzen Sie am meisten an Ihrer Arbeit?
Das Team, den offenen Austausch miteinander und den Zusammenhalt – außerdem die Abwechslung, weil kein Tag wie der andere ist.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?
Da war ich ziemlich vielseitig unterwegs: Von Architektin über Tierärztin bis hin zur Kriminalpolizistin war alles dabei.

Haben Sie einen Stuttgart-Tipp für Neuzugezogene?
Einfach treiben lassen und die Stadt entdecken – vom Schlossplatz durch die Königstraße bis in die kleinen Seitenstraßen: Die Mischung aus lebendigem Stadtleben, Einkaufsmöglichkeiten und gutem Essen ist für mich typisch Stuttgart.

Wen bewundern Sie am meisten im wirklichen Leben?
Menschen, die selbst nicht viel haben und dennoch Freundlichkeit und Positivität ausstrahlen, hilfsbereit sind und immer für andere da sind.

Was mögen Sie gar nicht bzw. wovor graut es Ihnen?
Rosenkohl.

Was ist das Wertvollste, das Sie besitzen?
Die Zeit und die Erinnerungen, die ich auf Reisen sammle.

Was ist Ihre größte Stärke?
Ich bleibe ruhig und lösungsorientiert – auch in herausfordernden Situationen.

Was ist Ihre größte Schwäche?
Gutes Essen – auf leckeres Essen kann ich nur schwer verzichten.

Haben Sie ein Lebensmotto?
Man wächst mit jeder Erfahrung und jedem Erlebnis.

Kreuzworträtsel

MITRATEN UND GEWINNEN!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 5 Buchgutscheine. Einfach das Lösungswort auf einer frankierten Postkarte oder per E-Mail samt Ihrer Anschrift an uns schicken:

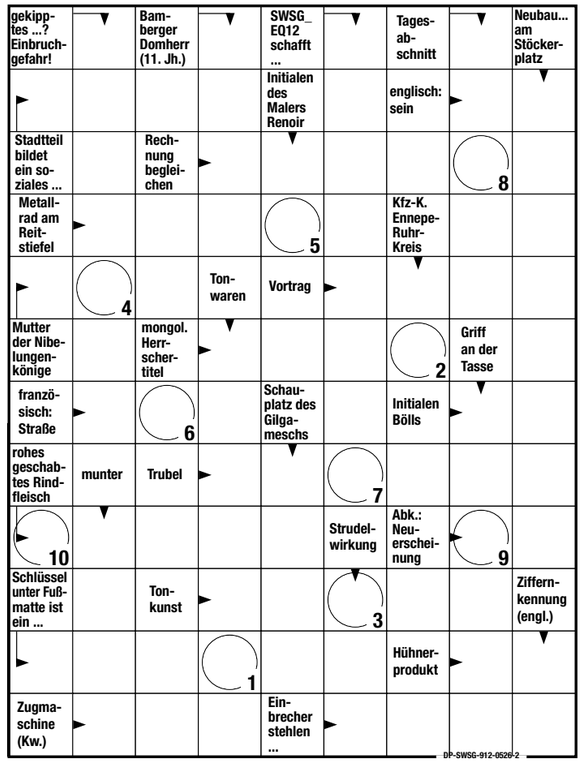
SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
Preisrätsel Ausgabe 2/2026
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
E-Mail: zuhause@swsg.de
Einsendeschluss: 3. August 2026

Mitmachen können SWSG-Mieterinnen und -Mieter und/oder deren Angehörige, ausgenommen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWSG sowie deren Angehörige.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Alle Gewinnerinnen und Gewinner erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Auflösung des Preisrätsels aus der Ausgabe 1/2026:

Das Lösungswort lautete: TRADITION

Wenn Sie uns eine Postkarte oder E-Mail mit dem richtigen Lösungswort und Ihrer Adresse bis zum Einsendeschluss zugeschickt haben, dann waren Sie bei der Verlosung dabei. Die Verlosung fand unter Aufsicht eines Juristen statt.

Die fünf Gewinnerinnen und Gewinner der Buchgutscheine sind:
Florian Berger, Stefanie Henze, Yanic Recktenwald, Rolf Schäfer, Lea Stockmaier, Inge Wüst.

Gesucht, gefunden, gewonnen!
Bei unserer Osterei-Suche fiel das Los auf Florian Berger, der sich über 2 Tickets für den SWR Fernsehturm Stuttgart freuen darf.



Impressum

Herausgeber: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, SWSG, Augsburger Str. 696, 70329 Stuttgart
V.i.S.d.P.: Dr. Saskia Bodemer-Stachelski, Tel.: 0711 9320-430, E-Mail: zuhause@swsg.de
Gestaltung & Produktion: Werbung etc. Werbeagentur AG, Teckstraße 70, 70190 Stuttgart, www.werbungetc.de

Bildnachweis: SWSG (S. 18/19, S. 26/27) | Sebastian Bullinger (Titel, S. 2–8, S. 10/11, S. 12/13, S. 20-23, S. 26/27) | Stuttgarter Bäder (Leo-Vetter-Bad S. 9) | Ferdinando Iannone (S. 16/17) | Fotofabrik Stuttgart (S. 2, 18/19, 30) | Gerriets Rollabsorber/Fotos Claudia Höhne (S. 16/17) | spek DESIGN (S. 16/17) | NOKERA (S. 20–23) | Jazzopen – Reiner Pfisterer (S. 28/29) | Kessel Festival – Von-Wegen-Lisbeth-Martin-Olbrich, Fotonoid (S. 28/29) | Thomas Niedermüller (S. 28/29) | BIX Jazzclub (S. 28/29) | ABOUT POP Ilkay-Karakurt (S. 28/29) | Sommerfestival-der-Kulturen – Ferdinando Iannone (S. 28/29) | Musikschule Musikzone (S. 28/29) | Shutterstock (S. 9 Chrissi Aus Fotografie, Andreas Marquart; S. 14/15 zuperia; S. 24/25 Anton Vierietin, Quang Vinh Tran) | Adobe Stock (S. 18/19 Antony Weerut, Africa Studio; S. 26/27 denis_333; S. 28/29 deagrez) | Getty Images (S. 9 Peter König) | Deike-Verlag (Kreuzworträtsel S. 31)

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



Hauptsitz in Obertürkheim:
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
service@swsg.de

Geschäftsstelle Bad Cannstatt:
Rostocker Straße 2–6
70376 Stuttgart
service@swsg.de

SWSG

Danke, dass Sie mit Termin kommen.
Vereinbaren Sie vor Ihrem Besuch Ihren persönlichen Beratungstermin.

0711 9320-222 | **www.swsg.de** | **QR-Code scannen**

Bitte halten Sie Ihre Mietvertragsnummer bereit.